

**Konfirmation vom 27. März 2011**  
**„Zeig mer de Wäg!“ (Joh 14,6)**  
**Max Hartmann, Brittnau**

Wir knüpfen heute dort an, wo wir gemeinsam begonnen haben: im Konflager mit dem Thema „Route 66“ – ein Bild für das Leben.

Route 66. Der Weg von Chicago nach Kalifornien. Ein Traum, den sich viele gerne einmal erfüllen möchten. Im Caravan, in einem schönen Auto, auf einer Harley – je nach Vorliebe. Für die ganz sportlichen auf dem Rennvelo oder alternativ auf dem Posttöffli, wie letzthin einer, der in Zofingen darüber berichtet hat.

Route 66. Schon nur daran zu denken kann glänzende Augen auslösen. Es ist mit Abenteuer verbunden. Mit Legenden. Mit einer unglaublichen Vielfalt an Landschaften. Unendliche Wälder, noch fast unberührte Landschaften, hohe Pässe mit vielen Kurven, schnurgerade Teile, lebensfeindliche Wüsten, aber auch sehr fruchtbare Abschnitte mit riesigen Getreidefeldern und zuletzt in Kalifornien wunderschöne Weingärten, wo Weine gekeltert werden, die zu den weltbesten gehören. Das Ziel: die Strände von Santa Monica bei Los Angeles – fast schon das Paradies.

Auf dem Weg dorthin kann aber auch die Hölle nahe sein. Vor allem bei Pleiten und Pannen. Die Strasse ist unterschiedlich ausgebaut. Ein Teil ist Autobahn. Es gibt aber auch Abschnitte, die anspruchsvoll sind. Manchmal führt der Weg weit weg von der Zivilisation und manchmal mittendurch. Entsprechend die Dichte des Verkehrs.

Route 66: Ein Bild für das Leben.

Unser Leben. Auch wir kennen Träume, Mythen, Legenden. Das Leben. Wunderschön, aber manchmal auch sehr schwierig. Erfolg, Misserfolg. Irrwege, Durchbrüche. Gute Entscheidungen. Fehler – meinerseits, von anderen. Und Bewahrungen: Gott Lob und Dank ist es doch noch oder wieder gut gekommen!

Unser Leben. Uns anvertraut. Einmalig, kostbar. Etwas Gutes! Dass wir es so sehen, so erleben dürfen, immer wieder und manchmal trotz allem: Das wünsche ich mir. Das wünsche ich Ihnen.

Ihr Könfis. Euer Lebensweg. Ein erster Abschnitt liegt hinter euch. Die Kindheit, die erste Jugend. Was ihr erlebt habt, ist ganz verschieden. Einige sind bis jetzt sehr bewahrt geblieben, privilegiert. Einige haben aber auch schon Hartes und sehr Hartes erleben müssen.

Mis Läbe. Es gibt Zeiten, wo ich staune, mich freue und die Welt und die Menschen umarmen könnte.

Aber eben: auch das andere ist da. Dort, wo ich den Weg nicht mehr sehe, kein Licht ist, alle Türen verschlossen erscheinen, mir die Kraft fehlt, der Glaube, der Mut.

Was dann?

Ich überlasse jetzt einen Moment lang einem anderen das Wort: Marco Bliggensdorfer, besser bekannt unter seinem Künstlernamen: Bligg.

### **Bligg - Zeig mir dä Wäg**

*Zeigmer dä Wäg*

*füähr mich as Liecht*

*zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir*

*gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt*

*zeigmer dä Wäg...*

*Oh Vater im Himmel ich schick es Signal, gimmer en Funke Liecht i dem so dunkle Kanal.*

*Ich wart uf e Antwort, gib es Ja oder es Nei, vergib mini Sünde, mis Laster, mis Böse, mis Leid,*

*füär mich as Liecht, füär mich zu dier, zeigmer de Schlüssel zur Tür is Paradies bevor ich*

*krepier...*

*Din Sohn isch verwirrt, doch din Sohn hät dich lieb, din Sohn probiert no züberläbe i dem*

*chalte Chrieg. Ich bruch dich Vertraue man, bruch dini Hilf, du bisch s fehlend Puzzlestück i de*

*Mitti vo dem Bild. Die ganz Scheisse da us isch amig zwill für min Grind, ich ha genau xeh was*

*lauft, mein Gott ich bin nöd blind. Ich sing de Song für dich, sing de Song für mich, sing de*

*Song für jede Mensch wo sich verläuft i dim Riich. Ich schlüss mini Auge und muss dir*

*vertraue, du bisch min Glaube, gisch mir Halt, gisch mir Power...*

*Zeigmer dä Wäg*

*füähr mich as Liecht*

*zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir*

*gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt*

*Zeigmer dä Wäg*

*füähr mich as Liecht*

*zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir*

*gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt*

*Zeigmer de Wäg...*

*Mängisch bini schwach und fall uf mini Chnüü, bin churz vorem ufgeh im Monsum vode*

*Gfühl. Träne flüss, wie de Schmerz dur mini Vene, mis Herz sehnt sich sehr nach ruhigere*

*Szene. Ich bin nur en Mänsch, mit Fehler und Macke, ich mach was es brucht für min tägliche*

*Huzle. Hoff min Vers erreicht es paar Lüüt und cha sie touche, lah nöd zue dass mini Hoffnig*

*stirbt und mini Troim platzed. Ich verlah mich uf dich, ich verlah mich uf mis Glück, griff*

*immer wieder uf dich zrug, wänn alles missglückt. Ich xeh dich, au wänn nöd immer so*

*shiint. Ich bin wiene Frucht wo zur Ziit vo Sunneschii besser riift. Gibmer Ziit, gimmer e*

*Füährig, gimmer nur en fiine Huch vo Berüährig, gimmer Schutz, und es Mittel gegs Bösi,*

*gibmer s Zeiche... Vater erlös mich...*

*Zeigmer dä Wäg  
füähr mich as Liecht  
zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir  
gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt  
Zeigmer dä Wäg  
füähr mich as Liecht  
zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir  
gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt  
Zeigmer de Wäg...*

*Gimmer Chraft Vater...  
Hilfmer ufstah, wänn ich nümme mag...  
Mini Chnüü sind am Bode... mini Händ sind gfulde... de Blick na obe...  
Ich lueg in Himmel... Und xeh wie Vögel flüüged... Befrei mi... Vo dene Lüge...*

*Zeigmer dä Wäg  
füähr mich as Liecht  
zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir  
gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt  
Zeigmer dä Wäg  
füähr mich as Liecht  
zeigmer die Tür und de Schlüssel zu dir  
gimmer die Chraft und gimmer de Muet, gimmer de Glaube dass alles guet chunt  
Zeigmer de Wäg...*

Was mich an diesem Song beeindruckt, ist die Ehrlichkeit. Bligg: ein gut aussehender junger Mann mit sehr viel Erfolg, bejubelt auf der Bühne. Die Frauenherzen fliegen ihm zu, wenn er „Rosalie“ singt. Er weiss seine Begabung gut zu vermarkten.

Ein Mensch aber auch, der sich nicht nur als coole Rapper zeigt. Er lässt das Sensible zu, steht zu seinen Gefühlen. Er nimmt sich wahr als Mensch mit Fehlern und Macken. Ein Mensch, der manchmal verwirrt ist – diese Welt, seine Mitmenschen, sich selbst nicht verstehen kann. Ein Mensch voller Fragen und Zweifel.

Wohin damit?

Ein Mensch auf der Suche nach Licht, Halt und Geborgenheit.

Wo suchen?

Der Song von Bligg überrascht. Es ist von Anfang an ein Gebet.

Wo suchen? Wer kennt den Weg? Wo ist das Licht? Wo finde ich Kraft, Mut, den nötigen Glauben und die Hoffnung, dass es doch noch gut kommt? Wo Schutz, Berührung, Erlösung?

*Vater im Himmel! Mini Chnöö sind am Bode. Mini Händ sind gfaltet. De Blick nach obe. I lueg in Himmel. Und gseh, wie Vögel flüüged.*

Der Mensch braucht Orientierung, Führung, Begleitung. Das war immer so und wird immer so sein.

Der Mensch sucht den Weg, die Wahrheit, das Leben.  
Wer gibt uns das? Wo finden wir?

Unterwegs im Leben. Wer die Route 66 wählt, orientiert sich am entsprechenden Signal: die Tafel mit der Nummer 66. Immer, wenn er sie sieht, weiss er: ich bin richtig unterwegs. Und wenn er zwischendurch abgewichen ist, sich verfahren hat, kann er zurückgehen und den richtigen Weg neu finden.

Orientierung. Bligg bittet um ein Zeichen von oben.

Gottes Zeichen von oben. Es sieht so aus: XP. XP. In der griechischen Schrift: Chi Rho.

Christus. Derjenige, den Gott uns als sein Zeichen von oben herab geschickt hat.

Gott, der von oben herab kommt. Zu uns hin. Sich mit dieser Welt verbindet. Gott, der uns seine Nähe zeigt. Derjenige, der dort hingehet, wo andere ausweichen, resignieren oder verurteilen. Derjenige, der auf Statussymbole verzichtet. Der an Palmsonntag auf einem Esel daherkommt statt hoch auf dem Ross.

Derjenige, der Klartext spricht, wo andere verschweigen oder verschleiern.

Der, der ehrliche Erkenntnis schätzt, vergibt und neue Chancen möglich macht. Der, zu dem wir immer und überall kommen können, wie wir sind. Ohne Vorbedingungen.

Er sagt: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.*“ Er erschliesst uns den Vater im Himmel.

Den Weg. Die Wahrheit. Das Leben. Das, was wir zutiefst brauchen und suchen.

Der Weg, der uns voranführt: wo wir uns mit den Gaben, den der Schöpfer uns in die Wiege gelegt hat, entfalten können. Alle haben Talente. Niemand muss verkümmern. Dies einander in Gottes Namen immer wieder zu sagen und mit möglich zu machen ist unsere Aufgabe.

Wahrheit. So, wie es wirklich ist. Weder verstecken noch beschönigen. Wahrheit, die mit Liebe verbunden ist, die aufrichtet und Veränderung möglich macht.

Leben. Leben, das diesen Namen verdient. Nicht nur daher existieren, irgendwie über die Runde kommen. Leben statt bloss gelebt werden, fremd bestimmt. Wo ich wertgeschätzt bin, akzeptiert, respektiert.

Weg. Wahrheit. Leben. Es entfaltet sich in einer Beziehung. In der Begegnung mit Jesus Christus.

Beziehungen. Wie ist das heute? Wie lernen einander junge Menschen kennen?

Das ist ziemlich anders als früher. Beziehungen aufzubauen sind heute sehr einfach und vielfältig möglich im globalen virtuellen Dorf.

Facebook, Twitter - das soziale Netzwerk. Da bist du schnell drin via PC und Smartphone. Auf diesem Weg hast du bald einmal Hunderte von Freunden.

Hunderte von Freunden. Aber keine wirkliche Freundin, kein wirklicher Freund. Das ist die Tragik der heutigen Zeit.

Es braucht mehr. Einen wirklichen Freund, eine wirkliche Freundin findest du erst, wenn du dich auch auf die Begegnung „face to face“ einlässt:

Es braucht ein Date. Einen Zeitpunkt, einen Ort, wo wir einander treffen, wo einander persönlich begegnen und eine Beziehung wachsen kann, die sich bewährt, auch in den schweren Zeiten.

So ist es auch mit dem Glauben, der Gottesbeziehung. Es braucht den Schritt von der virtuellen Begegnung zur wirklichen Begegnung und zur echten Beziehung.

Der Taufschein und die Konfirmandenurkunde allein macht es nicht aus. Entscheidend ist und bleibt die Bereitschaft, zu entdecken, was dahinter steht. Und natürlich auch: entsprechend zu leben und zu handeln.

Amen.

Feedback? Auch kritische gerne an:

[hartmann\\_max@livenet.ch](mailto:hartmann_max@livenet.ch)